

ABBO – persönlich

Gertfred Sohns zum 80. Geburtstag

Angespornt durch seine ornithologische Neugier legte Gertfred Sohns als Beringer 1961 im Alter von erst 17 Jahren bei Dr. Gerhardt Creutz an der Vogelschutzwarte Neschwitz (Sachsen) die Beringerprüfung ab. Seine Laufbahn in in dieser Funktion startete er zunächst noch unter Regie der Vogelwarte Helgoland. Seit 1964 war er dann als Beringer der Vogelwarte Hiddensee tätig.

Schnell hatten es Gertfred die Sumpf- und Schilfvögel in der Niederung rund um den Rietzer See angetan. Zunächst widmete er sich dem lokalen Vorkommen des Seggenrohrsängers, dessen Aussterben er trotz aller Schutzbemühungen nicht verhindern, sondern nur begleitend untersuchen konnte (WAWRZYNIAK & SOHNS 1977). Das NSG Rietzer See war das erste Naturschutzgebiet in Brandenburg überhaupt, in dem in der damaligen

DDR empfindliche Beschränkungen für die Mahd von Feuchtgrünland festgeschrieben wurden: Erlaubt war sie erst ab dem 16. August - und dies für eine Kleinvogelart! Dadurch sollte der Bruterfolg der Zweitbruten des Seggenrohrsängers gesichert werden, das war eine Regelung, von der heute noch insbesondere der am Rietzer See besonders häufig vorkommende Schilfrohrsänger profitieren. Ihre Erfahrungen über Maßnahmen zum Schutz dieser Vogelart publizierten DÜRR & SOHNS (2001).

Seit der Besiedlung des Rietzer Sees durch die Bartmeise beringte Gertfred in diesem Gebiet 1.986 dieser possierlichen Vögel und legte zusammen mit seinem Freund Heinz Wawrzyniak den Grundstein für eine populationsbiologische Studie an dieser Art (WAWRZYNIAK & SOHNS 1986). Großer Wert wurde auf die Suche von Nestern und



Gertfred in Aktion. Foto: Archiv Staatliche Vogelschutzwarte.

die Beringung von Nestlingen gelegt, von denen 238 durch ihn beringt wurden. Im Jahr 1999 folgte eine weitere Auswertung des bis dahin aufgelaufenen Ringfundmaterials (DÜRR et al. 1999). Auch internationale Kontakte suchte und pflegte er, woraus sich eine bis heute anhaltende Freundschaft zu dem aus Westpolen stammenden Beringer Janusz Stepniewski entwickelte, mit dessen Hilfe mehrere Jahre Beringungsexpeditionen zum Fang von Bartmeisen in verschiedenen Gebieten in Polen organisiert und Daten aus Schweden generiert wurden.

Die von Gertfred Sohns und H. Wawrzyniak durchgeführten brutbiologische Untersuchungen am Schilfrohrsänger (unter anderem 399 beringte Nestlinge) und am Rohrschwirl konnten beide nach den Wirren der politischen Wende nicht mehr zum Abschluss bringen, so dass das angesammelte Material bis heute seiner Auswertung harrt. Allerdings gelang es, die bis dato aufgelaufenen Ringfunde für Ostdeutschland auszuwerten (DÜRR et al. 1995). Durch die seit Mitte der 1960er Jahre vor allem an den Brutvögeln der Verlandungszone durchgeführten kontinuierlichen Beringungen am Rietzer See, die auf Probeflächen durch Bestandserfassungen ergänzt wurden, ist es heute möglich, rückblickend auf etwa 6 Jahrzehnte Beringungsarbeit, vergleichende Analysen zur Entwicklung des Art- und Jungvogelanteils sowie zu Rückkehrrate und Altersstruktur in dieser Artengruppe vorzunehmen und damit Grundlagenforschung über die Entwicklung und Veränderung der Bestände im Laufe von Jahrzehnten zu betreiben. Darüber hinausgehend ermöglicht das Material vielfältige Anknüpfungspunkte für tiefer gehende Analysen.

Großen Wert legte Gertfred Sohns auch auf die Weitergabe seines Wissens und seiner Erfahrungen an die jüngere Generation oder ornithologisch Interessierte. So organisierte und leitete er bereits in den 1970er und 80er Jahren unter Einbeziehung von Jugendlichen mehrtägige und sehr beliebte Beringungsaktionen, aus denen eine Reihe späterer Beringer hervorging. Die Nachwuchsgewinnung war ihm stets ein wichtiges Anliegen.

1995 kam es mit Unterstützung durch Tobias Dürr zu einer Wiederaufnahme der seitdem jährlich dreimal stattfindenden Beringungsaktionen, die zu einer praxisbezogenen Schulung in dieser Tätigkeit entwickelt wurden. Mit Unterstützung eines Teams erfahrener „Stammberinger“ hat sich im Laufe der Jahre auch weit über die Grenzen Brandenburgs hinaus eine besondere Beliebtheit dieser Aktivität entwickelt, aus der viele junge Vogelberingerinnen und Beringer hervorgingen.

Für seine Verdienste wurde Gertfred Sohns 2014 in Potsdam durch die Beringungszentrale Hiddensee auf deren Jubiläumsveranstaltung zum 50jährigen Bestehen mit der „goldenen Ehrenplakette“ gewürdigt. Hervorgehoben wurden seine Tätigkeiten als Beringer, Autor verschiedenster Fachpublikationen und ungezählter Presseartikel über die wissenschaftliche Vogelberingung, seine Arbeit als Bezirksberingungsobmann im ehemaligen Bezirk Potsdam und als Leiter der damaligen Staatlichen Vogelschutzwarte Rietzer See sowie sein Beitrag bei der Ausrichtung der wissenschaftlichen Vogelberingung in Brandenburg, die er in die Arbeit des Beirates der Beringungszentrale einbrachte. Energisch vermittelte Gertfred den bereits von der Vogelwarte Hiddensee eingeführten programmatischen Ansatz, dass Beringung auf konkrete Programme zu konzentrieren sei und zwar sowohl während der Brutzeit als auch außerhalb derselben.

2023 stellte Gertfred Sohns, nachdem er ab 2021 keine Vögel mehr beringt hatte, seine Tätigkeit als Vogelberinger ein. Zu seinem 80. Geburtstag, den er am 2. November 2023 beging, wünschen ihm das Team der Staatlichen Vogelschutzwarte wie auch die Beringungszentrale Hiddensee alles Gute. Wir möchten an dieser Stelle Danke sagen für die oft körperlich extrem anstrengende Arbeit im Feld oder oft eher „im Schilf“ sowie für die unermüdliche Arbeit am Schreibtisch, vor Publikum und als erfolgreicher Vermittler zwischen Naturschützern, Fischern, Jägern, Landwirten, Behörden und anderen Akteuren.

Tobias Dürr